

Ruth C. Cohn Nachlass im Archiv der Humboldt Universität zu Berlin, Wagner-Régeny-Str. 5, 12489 Berlin

Tel.: 00 49 (0) 30 / 2093 99742 (allgemeine Auskünfte nur während der Öffnungszeiten);

Fax: 0 30 / 2093 99743

E-Mail: archiv@ub.hu-berlin.de

Ruth C. Cohn (1912–2010), die Begründerin der Themenzentrierten Interaktion (TZI), hinterließ einen umfangreichen „geistigen“ Nachlass. In den hand- und maschinengeschriebenen, englisch- und deutschsprachigen Briefen, Gedichten, Notizen und Manuskripten wird die Entstehung ihres umfassenden Lebenswerkes sichtbar. Neben der Familie gehörten bedeutende Pädagog_innen, Psychotherapeut_innen, Sozialwissenschaftler_innen, Philosoph_innen und Theolog_innen zu ihren Korrespondenzpartner_innen. Genaue Aufzeichnungen und Protokolle sowie Audiokassetten von Gruppensitzungen und Einzeltherapien geben einen lebendigen Einblick in ihre Arbeit und in die von Kolleg_innen im engeren Kreis. Ein Teil der wissenschaftlichen Arbeiten zur TZI finden sich im Nachlass. Zahlreiche Fotos aus der Lebenszeit Ruth C. Cohns ergänzen die wertvollen Dokumente.

Der Nachlass von Ruth C. Cohn wurde zwei Personen zur Begleitung auf dem Weg zur Archivierung anvertraut, die ihr bis zum Tod sehr nahestanden: Helga Herrmann (1934–2023) und Matthias Kroeger (1935–2021). Nach einer ersten Zwischenlagerung des Nachlasses am Psychologischen Institut der Universität Hamburg, an der zeitweise auch eine Homepage zum Ruth C. Cohn Nachlass eingerichtet war, haben die beiden Erben den Nachlass dem Archiv der Humboldt Universität zur Archivierung und wissenschaftlichen Bearbeitung in einem Vertrag überantwortet. Weitere einschlägige Materialien wurden über das Ruth C. Cohn Institut Berlin dem Nachlass beigefügt; ebenso Dokumente von einzelnen Personen, die mit Ruth C. Cohn im engen Kontakt standen. Erheblich erweitert wurde der Nachlass 2018 durch weitere Dokumente, die Matthias Kroeger nach Berlin brachte; außerdem durch Materialien, die Michaela und Matthias Scharer (2019 und 2020 bearbeitet) aus dem Haus von Helga Herrmann dem Archiv übergaben.

Von 2016 – 2022 arbeiteten Michaela und Matthias Scharer ehrenamtlich an der Registrierung des Nachlasses. Von ausgewählten Dokumenten fertigte Michaela Scharer Scans an. Das digitale Findbuch (mit Einleitung) ist allgemein zugänglich unter:

<https://www.archiv-hu-berlin.findbuch.net/php/main.php#4e4c20436f686e> (eingesehen am 1.5.2024). Die Kategorien im digitalen Verzeichnis wurden im Nachhinein von der Archivleitung in das Findbuch eingefügt.

Das digitale Findbuch aus dem Archiv der Humboldt Universität enthält (bis jetzt) kein Verzeichnis der dem Archiv zur Verfügung gestellten Scans. Deshalb wird die Printausgabe des Findbuchs in digitaler Form auf der RCI-Webseite zugänglich gemacht:

[Ruth C. Cohn Nachlass - RCI International \(ruth-cohn-institute.org\)](http://ruth-cohn-institute.org)

Die Printausgabe des Findbuches ist an folgenden Orten einsehbar:

- Archiv der Humboldt Universität zu Berlin
- Jüdisches Museum Berlin
- Geschäftsstelle des Ruth Cohn Institute for TCI-international, Berlin
- Autor_in des Findbuchs

Umfang des Nachlasses

Der Nachlass umfasst:

347 Konvolute mit 93.037 Blättern

ca. 4866 „geordnete“ Briefe mit 17.460 Blättern

ca. 6800 Briefe, verstreut in Projekten usw.

1.763 Text-Scans mit 18.868 Blättern

ca. 760 gescannte Fotos (aus Alben usw.)

ca. 350 Scans von Glasnegativen

Forschung am Nachlass

Wir ermutigen Forscher_innen, den großen Schatz an Dokumenten unter unterschiedlichen Fragestellungen und Perspektiven wissenschaftlich zu bearbeiten. Im Hinblick auf das umfangreiche Quellenmaterial wären Anträge bei Forschungsgemeinschaften wie DFG oder FWF, speziell für jüngere Forscher_innen, aussichtsreich. Auch miteinander vernetzte Forschungsanträge wären etwa im Zusammenhang an der Erarbeitung einer ‚kritischen Ruth C. Cohn Ausgabe‘ denkbar. Die jeweiligen Fragestellungen für die Forschung und die

methodischen Zugänge müssen von den Antragsteller_innen jeweils individuell bzw. gemeinsam entwickelt werden.

Interessant wären biografisch orientierte Forschungen zu Person und Geschichte von Ruth C. Cohn im Kontext der Zeit und der Lebensumstände der jüdischen Migrantin, die in und zwischen unterschiedlichen Kulturen und Kontinenten gelebt hatte; dies auch in kritischer Auseinandersetzung mit den „Ruth C. Cohn-Bildern“, die von ihr selbst oder von anderen Autor_innen in zahlreichen Publikationen gezeichnet wurden. Um nur ein Beispiel zu nennen: Es gibt allein aus dem Zeitabschnitt zwischen Jänner und Mai 1973, in dem Ruth C. Cohn an der Clark University tätig war und ihre Rückkehr nach Europa vorbereitete, 677 Blätter, alle englischsprachig, die noch kaum von jemandem – außer von Ruth C. Cohn selbst – eingesehen wurden. Viele andere Beispiele ließen sich anführen.

Neben biografischen Forschungen wären auch systematische Arbeiten an spezifischen Fragestellungen möglich, die mit der Entwicklung der Psychotherapie und der Humanistischen Psychologie oder der Einzel-, Gruppen-, „Gesellschaftstherapie“ zusammenhängen. Im Archiv finden sich umfangreiche Therapie- und Gruppenprotokolle, Erfahrungsberichte von Teilnehmer_innen und Kursreflexionen. Das TZI-Konzept Ruth C. Cohns könnte aus den zahlreichen – vor allem auch handschriftlichen – Aufzeichnungen präzisiert und möglicherweise erweitert bzw. auf Verengungen hin geprüft werden. Erforscht könnten u. a. auch Zusammenhänge von Gesellschaft-Politik-Therapie oder Ökologie und Ethik bzw. Ethik und Weltanschauung/Religion werden, mit denen sich Ruth C. Cohn besonders befasst hatte. Umfangreiches Quellenmaterial betreffen die Auseinandersetzungen Ruth C. Cohns mit unterschiedlichen kulturellen und gesellschaftlichen Globe-Faktoren bzw. Stellungnahmen zum aktuellen Zeitgeschehen. Eine ergiebige Fragestellung wäre auch die Erforschung des Einflusses Ruth C. Cohns auf die Ecole d'Humanité in der Schweiz, auf WILL Amerika/Europa, auf WILL International und RCI International; hier könnten auch jene Quellen einbezogen werden, die nicht unmittelbar aus ihrem persönlichen Nachlass stammen, sondern über das Ruth Cohn Institute for TCI-international dem Nachlass hinzugefügt wurden.

Regelung des Archivzugangs

Leiterin:

Dr. Aleksandra Pawliczek

Tel.: +49 30 / 2093 99747

E-Mail: aleksandra.pawliczek@ub.hu-berlin.de

Archivierung und Forschungsberatung Kontaktadressen:

Prof. em. Dr. Matthias Scharer, A-6020 Innsbruck, Sillgasse 5 Tel. +43 664 3081479

E-Mail: matthias.scharer@uibk.ac.at

Homepage: www.matthiasscharer.com

Prof. em. Dr. Brigitte Mazohl, Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, Innrain 52, 6020 Innsbruck, Tel. +43 664 416 1975

E-Mail: brigitte.mazohl@ruth-cohn-institute.org

Weblink: <https://www.oeaw.ac.at/en/m/mazohl-brigitte/>

Leiterin des Wissenschaftsressorts des RCI-International